Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15486. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 13 — Dienstag, den 30. Januar 1940 — 39. Jahrgang

Neun britische Schiffe durch unsere Luftwaffe versenkt

Berlin, 29. Januar. Im Rahmen der Aufklärungsflüge der Luftwaffe in der Nordsee wurden am 29. Jan. feindliche Geleitzüge bewaffneter Handelsdampfer und Vorpostenboote angegriffen. Trotz stärkstem feindlichen Abwehrfeuer und Einsatz von Jagdverbänden wurden vernichtet: Sieben feindliche bewaffnete Handelsschiffe und zwei Vorpostenboote. Ein feindlicher Jäger wurde bei Hartlepool abgeschossen. Sämtliche eigenen eingesetzten Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Geleitzug besonders gefährdet

Churchill hat immer wieder versucht, den Neutralen begreiflich zu machen, daß ihre Schiffe am sichersten im englischen Geleitzug fahren. Weder den Schiffen noch den Besatzungen könne dabei etwas passieren.

Wie hat der alte Lügenmeister hier doch wiederum gelogen! — Das zeigt deutlich die Versenkung der beiden französischen Schiffe mitten aus dem Geleitzug heraus. Die Schiffe waren vor den Torpedos deutscher U-Boote nicht sicher, und die Mannschaft des Dampfers „Tourny" wäre verloren gewesen, wenn sie nicht von einem spanischen Schiff aufgenommen worden wäre. Denn, als der Angriff erfolgte, stoben die Schiffe einschließlich den Kriegsschiffen in wilder Flucht auseinander. Und keiner dachte daran, den Schiffbrüchigen zu helfen. So sieht es also aus mit der Sicherheit von Schiff und Schiffsbesatzung, die sich dem englischen Geleitzug anvertraut.

Die britische Admiralität erhebt gegen die deutschen U-Boote den Vorwurf, daß sie nichts für die Rettung der Besatzungen der torpedierten Schiffe unternehme. Nach dem U-Boot-Protokoll müsse die Handelsschiffsbesatzung nach einem sicheren Ort gebracht, und Rettungsboote auf hoher See würden nicht als sicherer Ort gelten. Diese Vorwürfe beruhen auf einer echt englischen Verdrehung der Tatsachen. Denn es ist selbstverständlich, daß die Bestimmungen des U-Boot-Protokolls keinerlei Gültigkeit haben, wenn sich das Handelsschiff in einem Geleitzug befindet. Indem ein U-Boot auf einen Geleitzug stößt, erfolgt eine Kriegshandlung zwischen kriegführenden Streitkräften, bei der nie und nimmer das U-Boot-Protokoll Anwendung finden kann.

Aber es sind ja gerade die Engländer, die die Reeder veranlassen, ihre Schiffe dem Geleitzug anzuvertrauen, ja, Churchill beschwätzt die Schiffseigentümer mit all seinen öligen Phrasen — jedoch die englischen Kriegsschiffe vermögen das Versprechen ihres ehrenwerten Lords der Admiralität nicht zu halten, sie können den ihnen anvertrauten Schiffen nicht einmal die nötige Sicherheit gewähren, und nicht einmal das Notwendigste zur Rettung der Menschenleben wird unternommen. So erweist sich jedes Versprechen, das Churchill mit Beteuerungen und Beschwörungen in die Welt ruft, als Lüge und immer wieder nur als Lüge.

Italien verstärkt weiter die Landesverteidigung

Mussolini hat in Anwesenheit des Staatssekretärs im Kriegsministerium, General Soddu, mehrere hohe Offiziere zu einer einstündigen Berichterstattung über die fortschreitenden Arbeiten der Verteidigung der Landesgrenzen empfangen. Anschließend hat der Duce den stellvertretenden Generalstabschef des Landheeres, den Kommandierenden General Bergia, empfangen, der ihm einen eingehenden Bericht über die Vorbereitungen der Luftabwehr erstattete.

Mussolini hat, wie es in den amtlichen Kommuniqué abschließend heißt, mit Befriedigung von den bisher auf diesem für die nationale Verteidigung so überaus wichtigen Gebiet getroffenen Maßnahmen Kenntnis genommen und Direktiven für eine weitere Verstärkung der nationalen Verteidigung gegeben, die außer in einer Erhöhung der Waffen in einem besonderen Ausbildungskurs für die Streitkräfte der Küsten- und Luftabwehr bestehen wird.

Englisch-französische Lügen auch von Moskau dementiert

Der Moskauer Sender verbreitet ein TASS-Dementi zu den Lügenmeldungen der französischen Nachrichtenagentur Havas, wonach sich in Ostgalizien zur Kontrolle der Eisenbahnen deutsche Truppen befänden. Auf Anweisung der zuständigen Stellen, so heißt es in der Rundfunksendung, dementiert TASS diese neue Lüge und erklärt, daß sich kein einziger fremder Soldat oder Offizier auf dem Territorium der Westukraine befunden habe, noch befinde. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland schlössen die Anwesenheit von Truppenteilen des einen Landes auf dem Territorium des anderen Landes von vornherein aus.

Englands soziale Unfähigkeit

Italien geißelt einen Plan Churchills

Mit scharfen Worten geißelt das römische Blatt „Tribuna" die sozialen Mißstände und die große Arbeitslosigkeit in England, die selbst Churchill in seiner letzten Rede offen zugeben mußte. Das reichste Imperium der Welt, das über die Schätze Indiens, über das Gold und die Diamanten Südafrikas, die Reichtümer Kanadas und Australiens verfüge, dessen Flagge über rund 35 Millionen Quadratkilometer wehe und das 447 Millionen der verschiedensten Rassen und Farben verwaltet, kontrolliere oder regiere, das vorgebe, das Schicksal der Menschheit in Händen zu haben und sich das Recht anmaßt, diesem oder jenem Volk das Leben zu gestatten oder zu verweigern, habe, wie Churchill offen erklärte, im Mutterland nicht weniger als 1,8 Millionen zum Kriegsdienst geeignete Arbeitslose. Diese Opfer englisch-plutokratischer Wirtschaftspolitik sollen jetzt, wie das römische Blatt unterstreicht, nach den Absichten von W. C. zusammen mit den Senegalesen, den Indochinesen, der Fremdenlegion und den verschiedensten anderen Farbigen in die vorderste Front geschafft werden, da das unermeßliche demokratische Imperium diesen Entrechteten keine andere Möglichkeit zum Broterwerb biete. Da aber nach den Aussagen Churchills nur die Hälfte tauglich erscheine, verblieben 50 v. H. weiterhin als Zeugen des unerhörten Elends, das am Rande des Reichtums eines Landes zu finden sei, das allerdings für seinen Krieg täglich über sieben Millionen Pfund auszugeben vermöge.

Gleichzeitig dränge sich aber auch die Frage auf, ob diese soziale Unfähigkeit nicht auch beweise, daß es sich um ein überholtes System handele und daß eine Hegemonie dem Untergang geweiht sei, die der Welt ihr unwandelbares Gesetz aufzwingen möchte. Es sei aber auch ein Irrtum, glauben zu wollen, daß ein Arbeitsloser, dem das Leben bisher alles versagt habe, ein guter Frontsoldat werde. Es genüge nicht, Leuten, die bisher gewohnt waren, in Löchern zu hausen, wohin nie das Licht der Sonne drang, ein Gewehr in die Hand zu drücken, ihnen ein gutes Essen und vielleicht sogar einen Fünf-Uhr-Tee zu geben, um aus ihnen Helden zu machen. Der militärische Geist verlange einen starken und dauernden Formungsprozeß. Diese wertvollen Eigenschaften, die Stolz und Selbstbewußtsein erzeugen, lebten in den Fabriken und auf den Feldern oder nicht vor den Schaltern, wo ein reicher Staat den mehr oder weniger ständigen Arbeitslosen die zeitliche Unterstützung verabfolge.

Wie England unter der Kälte litt

Nunmehr kommen aus England immer mehr Nachrichten durch, die auf ernstere Folgen der außergewöhnlichen Kälte hinweisen. Es wird bekannt, daß in allen englischen Großstädten in Tausenden von Häusern die Wasserleitungen eingefroren waren und die Haushaltungen ohne Wasserversorgung geblieben sind.

„United Preß" zufolge dürfte es feststehen, daß in der ersten Hälfte des Monats Januar viele Menschen infolge der Kälte und der Schneestürme ums Leben gekommen sind. Die genaue Zahl, so heißt es in dem United-Preß-Bericht, ist nicht bekannt, doch müsse es sich um Hunderte handeln. Unter der Kälte habe vor allem die Süd- und Südostküste zu leiden gehabt. In Folkeston habe der Schnee bis an die Dächer der Häuser gereicht, viele Familien seien in ihnen eingeschlossen und einige sogar vierzehn Tage lang von der Außenwelt abgeschlossen gewesen. Die Schiffahrt an der Themsemündung habe infolge dichten Nebels 36 Stunden lang festgelegen. In der Grafschaft Kent seien schließlich eine Reihe von Schafen erfroren.

Die holländische Zeitung „Het Volk" läßt sich aus London berichten, daß in der ersten Januarhälfte der Frost so stark gewesen sei, daß zum erstenmal seit 1814 Teile der Themse fest zugefroren seien. Auch andere englische Flüsse und Flußmündungen seien gefroren. Durch Explosionen von Warmwasseranlagen seien zahlreiche Unglücke entstanden, so sei dadurch in Newcastle eine ganze Familie mit vier Kindern tödlich verunglückt.

In Nordwales seien verschiedene Personenzüge völlig eingeschneit. Auch in diesem Gebiet hätten eingefrorene und gesprungene Wasserleitungen schwer zu schaffen gemacht.

Chamberlain als Redner unerwünscht

Der Vollzugsausschuß der Labour-Partei für Birmingham und die Labour-Fraktion des Birminghamer Stadtrates haben beschlossen, die für den 24. Februar angesetzte Rede des britischen Ministerpräsidenten Chamberlain in der Stadthalle von Birmingham nicht zu unterstützen und die Annahme von Eintrittskarten für diese Veranstaltung abzulehnen.

Es ist überaus bezeichnend, daß gerade in Chamberlains Vaterstadt Birmingham, der der britische Ministerpräsident lange Jahre als Bürgermeister vorgestanden hat, ein derartiger Beschluß gefaßt worden ist. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Bevölkerung von Birmingham, der die Chamberlains als typische Vertreter der britischen Plutokratenclique hinreichend bekannt sind, keine Lust verspürt, die üblichen salbungsvollen Phrasen zur Verteidigung des britischen Kapitalismus mit anzuhören, dessen „Segnungen" die ungezählten Arbeitslosen des Birminghamer Industriegebietes am eigenen Leib verspüren.

Die von der britischen Regierung beschlossene Erhöhung der Altersrenten wird als gänzlich unzureichend befunden. Der Vollzugsrat der Vereinigung der Altersrentenempfänger hat gegen den Plan der britischen Geldsackregierung, die für die Altersrentner nur kümmerliche Bettelpfennige übrig hat, schärfstens protestiert. Er bezeichnet den Regierungsbeschluß als „schandhaft und beleidigend".

Plutokraten frühstücken über die Not weg

Der englische Frühstückskrieg geht weiter. Der kanadische General Mc. Naughton ist von der Besichtigung der kanadischen Truppen in Frankreich nach London zurückgekehrt und hat in der weniger gefahrvollen Atmosphäre eines englischen Frühstücks seine überwältigenden Eindrücke zum besten gegeben. Natürlich unterließ er es bei dieser Gelegenheit auch nicht, von dem Kampf für die Zivilisation zu sprechen. Schließlich sprach noch der französische Militärattaché in London, der seinerseits einen Beitrag zu der allgemeinen „Eingkeit" über den „Krieg gegen den Nazismus" lieferte. Bezeichnend für die Hintergründe dieses allgemeinen Phrasenschwalles sind die Nachrichten, die aus Kanada selbst über die angeblich bevorstehende Entsendung einer zweiten und dritten Division nach England eintreffen. Da wird nämlich plötzlich vom Verteidigungsministerium bekanntgegeben, daß die Ausbildung der zweiten Division sehr viel längere Zeit in Anspruch nehmen werde als ursprünglich vermutet wurde und daß von der Bildung der dritten Division überhaupt erst dann die Rede sein könne, wenn die zweite einmal fertig sei.

Blutige Unruhen in Indien

In Indien haben sich neue Unruhen ereignet, wie in einer Mitteilung des Polizeikommissars von Rangoon, die der Londoner Rundfunk verbreitet, zugegeben werden muß. Es handle sich bei den blutigen Vorfällen in Rangoon „nur" um Ausschreitungen von Raufbolden. Dabei habe es aber einen Toten gegeben, und drei weitere Opfer seien später ihren schweren Verletzungen erlegen. Auch sei die Ruhe wieder vollkommen hergestellt worden.

Die Engländer in Indien verfolgen mit solchen Erklärungen eine neue Taktik, die darin besteht, daß man die Unruhen zwar zugibt, aber Meldungen hierüber in einer eigens zurechtgemachten Form der Oeffentlichkeit präsentiert, um sie damit am sichersten zu bagatellisieren. Daß es sich hierbei nur um „Rowdys" gehandelt habe, deren Spielereien — so will es der englische Bericht anscheinend aufgefaßt haben — vier Tote gekostet haben, werden die Engländer den Indern selbst nicht weismachen können. Der lügenhafte Bericht des englischen Polizeikommissars in Rangoon ist bezeichnend dafür, wie eifrig die Engländer bemüht sind, den wahren Charakter der Unruhen zu vertuschen.

Der Londoner Rundfunk bringt eine weitere Meldung aus Rangoon, aus der hervorgeht, daß die dortigen Unruhen immer noch andauern und ernstlicheren Charakter annehmen. Von den Opfern der Unruhen am Sonnabend sind zwei weitere Schwerverletzte gestorben, so daß die Zahl der Opfer sich auf sechs erhöht. Da nunmehr die Führer der politischen Organisationen und der Bürgermeister von Rangoon sich an die Bevölkerung wenden, können auch die Engländer nicht mehr die Lesart aufrechterhalten, daß es sich nur um Ausschreitungen von Raufbolden handele, wie es ursprünglich in der Erklärung des Polizeikommissars von Rangoon hieß. Es handelt sich vielmehr um ernste Unruhen, die auch die Engländer nicht mehr verschweigen können. Bezeichnend bleibt nur, daß über die Gründe hierzu von englischer Seite nicht ein Wort verloren wird.

Zittau. Omnibus verunglückt. Auf der Staatsstraße Zittau—Grottau geriet am Montagnachmittag ein Omnibus der Linie Zittau—Reichenberg beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Fahrzeug auf der glatten Straße ins Rutschen. Der vollbesetzte Omnibus prallte dabei so heftig gegen einen Baum, daß zwanzig Insassen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Zehn von ihnen wurden ins Zittauer Stadtkrankenhaus gebracht.

Chinesische Kaufleute stoßen britische Waren ab

Wie aus Schantung gemeldet wird, hat der antibritische Ausschuß der Provinz Weihsien allen Geschäftsleuten geraten, die noch vorhandenen britischen Waren im Neujahrsausverkauf abzusetzen. In China beginnt das neue Jahr am 8. Februar. Die Vorräte an britischen Waren bei den örtlichen Händlern werden auf 120 000 mexikanische Dollar geschätzt.

Reichskommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens

Zum Reichskommissar für die Behandlung feindlichen Vermögens (§ 19 der Verordnung vom 15. Januar 1940) hat der Reichsminister der Justiz den Reichskommissar für Kreditwesen a. W. Dr. Ernst bestellt. Die Dienststelle des Reichskommissars befindet sich, wie bereits mitgeteilt, in Berlin W 8, Mauerstraße 43/44; fernmündlich ist der Reichskommissar vorläufig über die Vermittlungsstelle des Reichsjustizministeriums — 11 00 44 — zu erreichen.

Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Das Sondergericht Hannover verurteilte am Montag den am 22. Mai 1912 in Kiel geborenen Hugo Wage zweimal zum Tode. Das Urteil erfolgte wegen zweimal versuchten Totschlages in Verbindung mit dem § 1 der Verordnung gegen Gewaltverbrecher und des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens. Der wiederholt vorbestrafte Wage hatte im Amtsgericht Bassum nach einem mißglückten Ausbruchsversuch den Oberwachtmeister und den Hausreiniger mit einem Schemelbein niedergeschlagen und lebensgefährlich verletzt.

Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not — Arbeite mit im Deutschen Roten Kreuz!